

4 Das Rechenbuch

4.1 Entstehung, Veröffentlichung und Inhalt

Im Jahr 1489 veröffentlichte JOHANNES WIDMANN in der Offizin KONRAD KACHELOFENS ein Rechenbuch in deutscher Sprache.¹

KACHELOFEN (um 1480–1517?)² war wohl der erste in Leipzig sesshafte Drucker, ein angesehener und wohlhabender Bürger. Ab 1476 besaß er ein Haus; später kam ein Laden am Rathauseck und ein Weinschank dazu. Er starb 1528/29, seine Druckerei übernahm sein Schwiegersohn MELCHIOR LOTTER. Berühmt ist sein Druckersignet.

Aus seiner Offizin gingen hauptsächlich theologische und literarische Bücher hervor, viele seiner Drucke dienten als Unterrichts- oder Lehrliteratur an der Universität, darunter auch Werke von zeitgenössischen Autoren, wie z. B. von PAUL SCHNEEVOGEL, einem Universitätsdozenten, ein *Latinum idioma pro scholaribus* oder von MAGNUS HUND, ebenfalls Universitätsdozent, mehrere Ausgaben des *Donat*. Drucke in kleinen Formaten für den Gebrauch an der Universität waren in Leipzig in dieser Zeit die vorrangige Produktionsform der Druckereien (Schreiber 1940, 265). Bücher in deutscher Sprache oder von dem Umfang des Rechenbuches (Nickel 1996, 26) nehmen in KACHELOFENS Druckregister hingegen einen geringen Platz ein.

Ein Jahr vor dem Rechenbuch WIDMANNs erschien 1488 bei KACHELOFEN ein Buch mit dem Titel *In disem puchlein vint man wie man ein iczlichen schreiben sol* (GW 5696, s. S. 262 dieser Arbeit). Es handelt sich hierbei um ein Titelbuch mit Briefmustern, wie sie von Schreibern oder Kaufmännern für ihre Korrespondenz gebraucht wurden. Einen

¹ Die Sprache des Erstdrucks trägt einige für das Ostmitteldeutsche typische Merkmale: Die vollständig durchgeführte Monophthongierung (z. B. *gut*, z 6r, Frnhdt. Gr. § L 32) grenzt den Text vom Oberdeutschen ab, die vollständig durchgeführte Diphthongierung vom Westmitteldeutschen. Ebenfalls von diesem grenzt sich die Sprache des Textes ab in bezug auf die Verschiebung der Tenuis zu den Affrikaten *pfunt* (k 3r), die Lenis *d* wurde meist in der Lautverbindung *nd* beibehalten (*vnderscheid*, *vnderweyßen*, a 4v, C 2v). Kontraktion der Vokale nach Ausfall von intervokalischem *g*, *h* *begeynt* < *begegenet* (G 2r) findet sich ebenfalls in md. Texten des 14./15. Jhs. (§ L 37). Die Schreibung von *ader*, *ab* (b 4r) anstelle von *oder*, *ob* gilt im 14. Jh. als Leitform im Erfurt-Thüringischen, im Obersächsischen auch im 15./16. Jh. (§ L 11, A 2). Erst in der 1. Hälfte des 16. Jhs. wird im Ostmitteldeutschen der Umlaut *u* bezeichnet, vorher wurde in mitteldeutschen Texten allein der Umlaut *a* bezeichnet (§ L 8).

² Ein anschauliches Bild von KACHELOFENS Leben entwirft Wustmann 1879, 16–20; s. auch Benzing 1963, 260.

Autor nennt der Druck nicht. Diese beiden volkssprachlichen Lehrtexte fallen aus dem Rahmen der lateinisch oder literarisch bestimmten Druckproduktion KACHELOFENS heraus. Über das Verhältnis WIDMANNs zu KACHELOFEN³ oder aber die Existenz eines weiteren Auftraggebers ist bisher nichts bekannt.

WIDMANN widmet das Buch einem *meyster Sigmund von Schmidmühle bayrischer Nation* (a 2r), also SIGMUND ALTMANN VON SCHMIDTMÜHLE, seinem Studienkollegen, der ihn zu dieser Arbeit aufgefordert zu haben scheint: *Auch angesehen dein zcimliche vleyssige gebete hab ich mich gemuet vnd [...] tzusam geklaubet vnd gelesen* (a 3r). Es ist daher durchaus möglich, daß der Veröffentlichung des Rechenbuches ein Meinungsaustausch vorausging (Kaunzner 1968a, 3).⁴ Weitere Informationen liefern auch die Bemerkungen WIMPINAS nicht: *Summarium quoque totius Arithmeticae argutissime edidit, librum maiusculum, in quo omnes species, regulas, aenigmata, exempla in omni mercancia rerum obuenientia compendiose perstringit: cuius titulus vulgari lingua extat ad magistrum Sigismundum Altman. Claret adhuc apud Egrenses annos natus uno forte supra triginta, continue nova cudens. A. D. 1498* (Wimpina 1515, 50/1).

Das Rechenbuch besteht aus drei Teilen. Der erste Teil ist ein Algorithmus mit den Ziffern, d. h. nach der Einführung der indisch-arabischen Ziffern und der Positionsschreibweise werden die Rechenarten von der Addition bis zum Ausziehen der Quadratwurzel erklärt. Des weiteren führt WIDMANN auch die Bruchzahlen und das Rechnen mit ihnen ein und behandelt ausführlich die Proportionen. Im zweiten Teil — die Übergänge sind fließend — findet sich die *Practica*, also eine Sammlung von Regeln und Aufgaben, wie sie sich auch im täglichen Leben eines Kaufmanns ergeben.⁵ Als dritter Teil schließt sich die Geometrie an, in der praktische Aufgaben aus der Feldmeßkunst einer theoretischen Einführung folgen.

³ *Artisan authors were often encouraged by printers to write new texts in their own tongue* (Eisenstein 1980, 546).

⁴ Allerdings läßt sich dies weniger aus der damals durchaus üblichen persönlichen Anrede in der Widmung (so Kaunzner 1968a, 3) als vielmehr aus der gemeinsamen Studienzeit (s. o.) schließen.

⁵ S. dazu das Inhaltsverzeichnis des Rechenbuches S. 127.

4.2 Nachdrucke und Überlieferung

Es gibt insgesamt sechs Ausgaben:⁶

[Widmann zu Eger 1a] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCHE RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, LEIPZIG: KONRAD KACHELOFEN, 1489

[a 1r] Behe[n]de vnd hubsche || Rechnung auff allen || kauffmanschaft:.
|| [Wappen der Stadt Leipzig] [a 2r] Johannes widman von Eger [...]
[G 3v] Gedruckt Jn der Furstlichen Stath || Leipczick durch Conradu[m]
Kacheloffen || Jm 1489 Jare

8°; (1–237), (a in 8), b–z, A–F in 8, G in 4, ein Blatt zwischen d und e eingefügt; 21–24 Zeilen (die Zeilenanzahl schwankt stark durch Einfügen von Bildern, Rechenbeispielen und -schemata, besonders aber durch Brüche); Satzspiegel: 9,5 × 6,5 cm. — Gotische Type in zwei Größen; Ziffern in einer Größe (der Drucker benutzt die heute übliche Schreibweise); kleinere Holzschnitte (nach Schramm ohne kunstgeschichtliche Bedeutung); die Kästen um Tafeln und Tabellen sind aus einzelnen Strichen zusammengesetzt, die Proportionsfiguren (22r, 23r) sind aber wohl Holzschnitte.

Exemplare: (*) **Ansbach**, Staatliche Bibliothek (Schloßbibliothek), Sign.: I b 40 / Inc. 1c; (*) **Aschaffenburg**, Stiftsbibliothek, Sign.: V 669 (Prov.: *Diss buch hert Hans byß aus Franckfurt; It jm jorg 1524 auff / santt Petternels dag zwyschen / elffen und zwyfffen beytack / mer gatt ey gen gensen din hatt mer hans bayss gehaubenn / 1549 / 1549 / 1550*; Jesuitenkolleg Aschaffenburg (2a)); (*) **Basel**, Universitätsbibliothek, Sign.: Kd XI 19 (das originale Titelblatt fehlt und ist durch ein handschriftliches ersetzt); **Berlin**, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Sign.: Oc 1381-3215, Inc. 1224 (a 8 und d 9 fehlen, nach Meretz); **Breslau**, Universitätsbibliothek, Sign.: XV. Q. 30 (defekt, nach Meretz); **Hannover**, KM, Sign.: 362 (nach Schreiber und Meretz); (*) **Karlsruhe**, Badische Landesbibliothek, Sign.: Ib 326; ***Leipzig**, Universitätsbibliothek, Sign.: Off. Lips. Ka 4 (genaue Beschreibung s. Drobisch; Titelblatt bis einschließlich f. 8 fehlt; am Rand Zahlen verbessert und Beispiele gerechnet in Schrift des 16. Jhs.; auch auf der letzten Seite: *Hanc Arithmeticam dedit Ioannes Engelbertus suo Ioanni Wydensehr in firmum foedus perpetuae amicitiae die lunæ post primam dominicam trinitatis Anno 66*; in

⁶ Die Listen streben keine Vollständigkeit an. Die Informationen wurden größtenteils über die Zentralkataloge der Länder bezogen. Ergänzt wurde dies durch eigene Recherchen in Bibliotheken. Die Angaben erfolgen jeweils aufgrund des mit ** gekennzeichneten Exemplars. Die von der Herausgeberin eingeschienen Exemplare — als Original oder Mikrofiches — sind mit einfachem Asteriscus gekennzeichnet. (*) bedeutet, daß die Angaben und die Signatur durch Nachfrage bei der Bibliothek überprüft wurden. Wenn möglich, wird je Exemplar eine Beschreibung und Hinweise zur Provenienz angegeben.

Hand des 19. Jhs. Bemerkungen zu und aus Panzer, Drobisch, Fischer, Günther auf zusätzlichem Vorsatzblatt; in Hand des 20. Jhs. Hinweise auf den *Algorismus Ratisbonensis* bei einzelnen Aufgaben und auf f. d 9 *Besonderes Blatt*, teilweise neue Paginierung; bei Boncompagni 190 verzeichnet als Exemplar der Stadtbibliothek, Sign.: Arithm. s. 3^a); **London**, British Library, Sign.: IA. 11541 (gekauft im Mai 1903, handschriftliche Notizen; Prov.: nach Boncompagni 191/2: Karl Benjamin Lengnich, 1788 an Georg Wolfgang Panzer, an John Bellingham Inglis, 1862 an Augustus de Morgan, 1871 an Lord Overstone, an Universitätsbibliothek London); (*) **Mainz**, Stadtbibliothek, Sign.: Ink. 39 (Beschreibung durch Fischer [39–42]: Tabellen und Beispiele mit Zahlenhäufungen sind Holzschnitte, andere gesetzt (40, 46); *Deutlichkeit im Vortrage, äussere Schönheit, Anordnung und Schwärze des Drucks, Güte des Papiers* (43), d. h. *viel Aufnahme*; Papier aus drei Mühlen: 1. doppeltes Malteser-Kreuz, das eine auf Schild, das andere durch Strich mit ihm verbunden; 2. Dreieck mit Mercurius-Stab; 3. Kopf mit Locken und Kreuz auf Wirbel (43); Zahlenform in dieser Art sonst nur in Italien; Linie in Geometrie aus einzelnen Strichen zusammengesetzt, kein Holzschnitt; Mainzer Exemplar durchpaginiert (44)); ****München**, Bayerische Staatsbibliothek, Sign.: Inc. c. a. 82 (Prov.: auf Papierstreifen auf Einband: *Alg[or]i[smus]*, auf Titelblatt: *In usum Frm Wessobru[n]nensis*; eine neue Folierung ist mit Bleistift oben rechts eingetragen); (***München**, Universitätsbibliothek (Standort: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften), Sign.: 1603/r 1489–001 (es handelt sich bei diesem Exemplar wohl um eine Photokopie des Exemplars aus der BSB; eine weitere Folierung wurde eingetragen, s. S. 345);] **New York**, Pierpont Morgan Library, Nr. 549 Morgan Acc. Nr. 22555 (nach Goff und Meretz); (*) **Nürnberg**, Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, Sign.: 8° Inc. 142 691 (vereinzelte Randglossen, auf letztem Blatt handschriftliche Eintragungen aus dem 16. Jh.; Prov.: Bibliotheca Regia Monacensis); **Nürnberg**, Stadtbibliothek, Sign.: Inc. Var. 57. 8° (Stelle über die Allmacht Gottes (a 3r) gestrichen, daneben am Rand: *Quod [...] cap. 1 non perinde serio scripsit, hic inceptus magna impietate repetit* (Kaunzner 1968a, 3); (*) **Olmütz**, Staatliche Forschungsbibliothek, Sign.: 61076; ***Paris**, Bibliothèque Nationale, Sign.: Res. p. V. 153 (auf Vorsatzblatt bzw. Umschlaginnenseite: Stich: *Ex libris Johann Conrad Feuerlein*, es handelt sich hierbei also wahrscheinlich um das in Boncompagni 193 und Panzer als Nr. 283 erwähnte Exemplar aus dem Besitz JOHANN KONRAD FEUERLEINS (1656–1718); handschriftlicher Titel in franz. Sprache, Schrift 19./20. Jh.: *La rapide et jolie méthode de compter, pour toutes les choses de l'économie domestique. Imprimé dans la ville première de Leipzig, par Conrad Kacheloff. L'an 1489*; diverse weitere Signaturen und Stempel; unter Titel handschriftlich die Zahl 1489 in den Ziffern wie im Explizit; in letzter Zeile auf einigen Seiten Kreuze; handschriftliche Eintragungen in den Text in deutscher Sprache: Zahlen, bei letzter Aufgabe auf Seite (r 3r) am Rand *das exempel ist außen [...] im buche außgangen 1508*, Randnotiz bei Schuhaufgabe *non habet in exempla nd 1508 anni* (s 2r), *Hier habet q[ui] [...] Habeta in 1508* (x 6v); das eingefügte Blatt d 9 zwischen den Lagen d und e fehlt); (*) **Prag**, Nationalbibliothek, Sign.: 41 G 73; (*) **Prag**, Prämonstratenserkloster Strahov, Sign.: DO VI 1; **Stuttgart**, Landesbibliothek, Sign.: Inc. 4° 13712 (Prov.: Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek Donaueschingen);

gen, Sign.: Inkunabel Nr. 499); (*) **Tepl**, Prämonstratenserklöster, Sign.: B 93; (*) **Västeras** (Schweden), Stadtbibliothek, Sign.: Ink. 111 (Prov.: *Valentinus Jacob 1547, mense Januario*); **Washington**, Library of Congress, Sign.: Incun. 1489. W5 Rosenwald Coll. (Blätter numeriert, handschriftliche Notizen, *Ex libris Liechtensteinianis*; nach 1945 nach Wien? verkauft); **Wien**, Österreichische Nationalbibliothek, Sign.: J.XIII.H 25 (nach Meretz); **Wien**, Universitätsbibliothek, Sign.: I 138.016 (frühere Signatur: HB Liecht. 321 aus der Fürstlich Liechtensteinischen Fideikommissionsbibliothek; nach Alker 650 Wappen handkoloriert, Prov.: Bibliotheca Collegii Loevenburg Viennae (1) 770; nach Boncompagni 190: Bibliotheca Civica Vindobonensis, Hofbibliothek); (*) **Zwickau**, Ratsschulbibliothek, Sign.: 30.5.16.

Nicht mehr nachweisbare Exemplare: **Bethlehem** (Pennsylvania), Lehigh University, Robert R. Honeyman Collection (an Unbekannt verkauft, nach Meretz); **Dettingen**, Antiquariat Banzhaf (verkauft an Unbekannt, Brief 24.4.1995); **Steinfurt**, Akademische Bibliothek (vor 1980 verschwunden, nach persönlicher Mitteilung, Brief 18.5.1995); **Vorau**, Augustiner-Chorherrenstift (1924–27 an das Antiquariat V. A. Heck in Wien verkauft (persönliche Mitteilung des Augustiner-Chorherrenstifts Vorau, Brief 11.4.1995); dieses konnte den Ankauf jedoch nicht bestätigen, Brief 24.1.1996).

Sonstige Nachweise (soweit möglich chronologisch): *ALKER 650; *BMC III, 624; *LEICH 5 (*Vetustissimus Lipsiae excussorum, de quo constat, est Johannis Widmanni libellus de numerorum doctrina, Germanice a Conrado Kachelofenio, [...], anno MCCCCLXXX. editus, cuius indicium fecit vir in his rebus multum versatus, Paulus Pater*); *PANZER (d) 283 (*Ist in der Feuerlinischen Bibliothek, s. Catalog P. I. p. 636n5450*); *FISCHER 39–42 (Beschreibung des Exemplars der UB Mainz); *HAIN 13 712; *BONCOMPAGNI 189–195 (Exemplar im Besitz von Dr. Kloss aus Frankfurt am Main, 1835 in London versteigert, 193; Edwin Tross, 1851 an G. I. Schwabe in Paris, 194); *LORCK 5; *GÜNTHER 1251; *SCHREIBER 5466; *SCHRAMM XIII, 4, 9a–41; *KLEBS 1047.1; *GOFF W-14.3; *HOOCK W7.1; *CAT. GEN. BN. Band 222 (*Johannes Widmann: Beherde [!] und hupsche Rechnung auff allen Kauffmanschaft. Leipzick C. Bacheloffen 1489. Exlibris gravé aux armes de Johann Conrad Feuerlein*); *NDB 10 (1974), S. 719 s. v. Konrad Kachelofen; BLGCPB 350, 330; RENZ 71; *SMITH 36 (erwähnt unter den späteren Drucken, s. u.); *HUMPERT 6486.

[Widmann zu Eger 1b] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCHE RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, PFORZHEIM: THOMAS ANSHELM, 1500

[Titel] Behennd vnd hüpsch || Rechnung vff allen || kauffmanschaftten ||
 [Titelholzschnitt] [1r] Johannes widman von Eger [...]
 [161v] Gedruckt zuo Pfortzheim von Thoman || anßhelm Jm Jubel Jar
 als man zalt 1500 || Got sey lob.

8°; (1), 1(2)–162(163), a–v in 8, x in 4; 26 Zeilen; Satzspiegel: 10 × 6,5 cm; Register. — Gotische Type in zwei Größen, größere nur auf Titelblatt; Ziffern in 1 Größe; Titelholzschnitt: Schulraum, Lehrer und 1. Schüler am Tisch, 2. Schüler am Boden; weitere Holzschnitte im Text, oft umrahmt; vier halbseitige Holzschnitte: Schiff (93r), Reiter auf Brücke mit Zollhaus (97r), Sterbender (98r), Wechselstube (106r).

Exemplare: ****London**, British Library, IA. 15003 (gekauft im Juli 1882; Prov.: J.B.P.C. Brüsaber 1835; Blatt 161 fehlt, ergänzt aus Handschrift ?); **München**, Bayerische Staatsbibliothek, Sign.: 8° Inc. c. a. 359 (nach Meretz); **New York**, Columbia University, Plimpton Library, Sign.: Incunabula W-15, Plimpton 511 1500 W (nach Meretz); **New York**, Pierpont Morgan Library, Nr. 585 Morgan Acc. Nr. 3 4408 (nach Goff und Meretz).

Nicht mehr nachweisbare Exemplare: **Salzburg**, Universitätsbibliothek (nicht nachweisbar, persönliche Mitteilung, Brief 20.12.1995); Hartung & Hartung, München: bei der Auktion 12.–14.5.1992 als Nr. 249 für 23.000.- DM verkauft (Jahrbuch der Auktionspreise für Bücher 43 (1992) 1025).

Sonstige Nachweise: *Exemplar der Ausgabe von 1508 in der Bayerischen Staatsbibliothek München: (handschriftlicher Vermerk auf dem Titelblatt *Vnd ist getruckht worden A. d. 1500 oder 1508*, schlecht lesbar); *NUC (bezeichnet das Exemplar von 1508 als *Third Edition*); *BMC III.705; *WAGNER 117 (*Asher 61*); *BONCOMPAGNI 195/6 (zwei Exemplare in Verkaufskatalogen von Asher Berlin 1858; eines davon später in Privatbesitz Gerhardt; Gerhardt 1868, 53); *PROCTOR 3239; *SMITH 36/7 (Beschreibung des Exemplars der Plimpton Library, Abb. von Bl. 11r und 106r); *SCHREIBER 5467; *KLEBS 1047.2; *ALBERTS 237 (Alberts verweist hier auf ein Exemplar in der UB Salzburg; aufgrund von Ungenauigkeiten in der Titelaufnahme der Ausgaben von 1500 und 1508 liegt die Annahme nahe, daß Alberts hier das Exemplar der Ausgabe 1508 in der UB Salzburg vorliegen hatte); *GOFF W-1; *HOOCK W7.2. (Kurzbeschreibung des Exemplars aus der BL London); *BLGCPB 350, 330.

[Widmann zu Eger 1c] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCHE RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, PFORZHEIM: THOMAS ANSHELM, 1508

[Titel] Behend vnd hüpsch || Rechnung vff allen || Kauffmanschaften. ||
[Titelholzschnitt] [1r] Johannes widman von Eger [...]
[161v] Gedruck zuo Pfhortzheim von Thoman || Anßhelm Jm jar als man zalt 1508

8°; (1), 1(2)–161(162), a–u in 8, x in 3; 25/26 Zeilen (verschiedener Zeilenabstand); Satzspiegel 6,5 × 10,5 cm; Register. — Gotische Type in zwei Größen, größer bei Überschriften; Ziffern in einer Größe; Holzschnitte wie 1500 (Schiff, 92v; Brücke, 96v; Sterbender 97v; Wechsel, 105v).

Exemplare: (*) **Augsburg**, Staats- und Stadtbibliothek, Sign.: Stw 8336; ****Freiburg**, Universitätsbibliothek, Sign.: T 2084 (defekt); (*) **Hamburg**, Commerzbibliothek der Handelskammer HH, Sign.: S/117 (unvollst.); **London**, British Library, Sign.: 8531. a. 65; **London**, University College, Sign.: GRAVES 122.a.43 (nach Meretz); ***München**, Bayerische Staatsbibliothek, Sign.: Res. Merc. 265 (Holzschnitte teilweise koloriert, einige Rubra in rot nachträglich eingefügt; auf Titelblatt handschriftliche Eintragungen: Zahlen, *Vnd ist getruckt worden A. d. 1508/1500*, Jahreszahl schlecht lesbar; im Text am Rand Rechnung, 95r); ***München**, Universitätsbibliothek (Standort: Institut für Geschichte der Naturwissenschaften), Sign.: 1603 / R 1508-001 (defekt, f. 8-15 und 160 in Kopie neu eingebunden); **New York**, Columbia University, Plimpton Library (nach Smith); **Nürnberg**, Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums, Sign.: 8° H. 2648 (Prov.: Kloster Tegernsee nach Boncompagni 197); **Philadelphia** (Pennsylvania), Temple University, Samuel Paley Library, Sign.: [Vault] HF 5693 W5; (*) **Salzburg**, Universitätsbibliothek, Sign.: F I 261 (Prov.: Rup. Winkler); **Wien**, Österreichische Nationalbibliothek, Sign.: + 44. Y. 239.

Nicht mehr nachweisbare Exemplare: Karl u. Faber, München: bei Auktion Nr. 105 vom 9.-10.5.1967 als Nr. 654 für 750,- DM verkauft (JAB 18 (1967) 393).

Sonstige Nachweise: *PANZER (d) 629 (*Ist in der Bibliothek des Stifts Rebdorf*); *BONCOMPAGNI 196-199 (Joh. Thomas Graves an University College London (197); drei Exemplare Privatbesitz Boncompagni (197); August Konst. Naumann aus Leipzig 1854; Edwin Tross, 1856 in Paris verkauft; August L. Crelle, an August Ludwig Busch, 1856 bei Asher; Friedländer 1861 in Berlin); *PROCTOR 11768; *SMITH 39 (Beschreibung des Exemplars der Plimpton Library); SCHREIBER s. 1500; *HUMPERT 6487; *HOOCK W7.3 (Kurzbeschreibung des Exemplars aus der BL London); *VD16 2478; *BLGCPB 350, 330.

[**Widmann zu Eger 1d**] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCH RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, HAGENAU: THOMAS ANSHELM, 1519

[Titel] Behend vnd hüpsch || Rechnung vff allen || Kauffmanschafften.
[1r] Johannes Widman von Eger [...]
[154r] Getruckt zuo Hagenaw durch Thoman || Anshelm. Jm iar als man
zalt || 1519 || [Druckermarke]

8°; 1-154, a-t in 8; 27 Zeilen. — Gotische Type in 2 Größen, bei Überschriften größer; Holzschnitte wie 1500 (Schiff, 88v; Brücke, 92r; Sterbender, 93r; Wechsel, 100v), jedoch keiner auf Titelblatt; Druckersignet von Th. A. am Schluß⁷.

⁷ Ab 1517 verwendete ANSHELM ein neues Druckersignet (Hanauer 1901,

Exemplare: (*) **Annaberg-Buchholz**, Adam-Ries-Museum; (*) **Dortmund**, Stadt- und Landesbibliothek, Sign.: Wn 76; ****Freiburg**, Universitätsbibliothek, Sign.: T 2084 ad; (*) **Gotha**, Forschungs- und Landesbibliothek, Sign.: Druck 1022R (unvollständig; Prov.: Gymnasium Ernestinum, gegr. 16. Jh.); **Hagenau**, Bibliothèque Municipale, Sign.: In 368; **London**, University College, Sign.: GRAVES 142.a.6 (nach Meretz, Prov.: J. T. Graves nach Boncompagni 197, 200); **New York**, Columbia University, Plimpton Library (nach Smith 40 handschriftliche Bemerkung auf dem Vorsatzblatt: Geschenk von Ludwig Kunze an Baldassarre Boncompagni als *liber rarissimus*); **St. Gallen**, Kantonsbibliothek, Sign.: Inc. 694 (nach Meretz).

Nicht mehr nachweisbare Exemplare: **Steinfurt** (im Katalog nicht nachweisbar nach Meretz); **Stockum**: bei Auktion 16 am 21.11.1925 für 105 Gulden verkauft (Jahrbuch der Bücherpreise 20 (1925) 1519); **Reiss & Avermann**, Königsstein / Taunus: bei Auktion 15.–18.10.1991 als Nr. 43 für 16.000,- DM verkauft (JdB 42 (91)904).

Sonstige Nachweise: *PANZER (d) 967 (*Ist [...] in der Schwarzischen Slg.*); *BONCOMPAGNI 199–201 (Joh. Hartmann in Frankfurt am Main, Stadtbibliothek Frankfurt Sign.: Math. P. 426; Leone Lalanne in Paris; Ludwig Kunze, Boncompagni; Feuerlein; Sammlung Schwartz); *HUMPERT 6478a; *BENZING 54; *HOOCK W7.4 (Kurzbeschreibung des Exemplars aus Hagenau); *VD16 2479.

[**Widmann zu Eger 1e**] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCHE RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, AUGSBURG: HEINRICH STEINER, 1526

[Titel] Behende vn[d] hübsche Rech=||nung auff allen Kauff=||manschaften. || [Titelholzschnitt] [1r] Johannes Widman von Eger [...]
[191r] Gedruckt zu Augspurg durch || Haynrich Steyner. || M.D.XXVI.

8°; (1), 1(2)–190(191), A–Z in 8; 25 Zeilen; Satzspiegel: 6,5 × 10,5 cm; Register. — Ziffern in 2 Größen, bei Brüchen kleiner; Titelholzschnitt: 2 Männer am Tisch in einem Kaufmannsgelaß, mit Federn arabische Zahlen schreibend, weitere Holzschnitte im Text.

Exemplare: ****Göttingen**, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, Sign.: 8° Math. II, 1282:3 (Prov.: *Peter Wernes (Wetnes) est possessor huius libri*, f. 104v, Hand 1. Hälfte des 16. Jh.); (*) **Mainz**, Stadtbibliothek, Sign.: III k 18 (Rarasammlung) (Prov.: handschriftlicher Eintrag auf Titelblatt: aus Bibliothek der Mainzer Jesuitenniederlassung, nach persönlicher Mitteilung der Stadtbibliothek Mainz, Brief 15.9.1995); **Reutlingen**, Stadtbibliothek, Sign.: 2206.

423); s. *Heitz LXXII, 4.

Nicht mehr nachweisbare Exemplare (auch zu [Widmann zu Eger 1f]): **Berlin**, Kriegsverlust; **Coburg**, Landesbibliothek, Sign.: E I 7/1 35 (vermißt nach Meretz).

Sonstige Nachweise (auch zu [Widmann zu Eger 1f]): *BONCOMPAGNI 201/2 (Verkauf in Berlin 1861; privat); *HUMPERT 6478; *HOOCK, JOCHEN: Handbücher und Traktate. 1981.

[Widmann zu Eger 1f] JOHANNES WIDMANN: BEHENDE UND HÜBSCHE RECHNUNG AUF ALLE KAUFMANNSCHAFT, AUGSBURG: HEINRICH STEINER, 1526

[Titel] Behennde vnnd || hübsche Rechnu[n]g auff allen || Kauffmanschafften || [Titelholzschnitt] [1r] Johannes Widman von Eger [...] [191r] Getruckt zů Augspurg durch || Haynrich Stayner || M.D.XXVI.

8°; (1), 1(2)-190(191), A-Z in 8; 25 Zeilen; Satzspiegel: 6,5 × 10,5 cm; Register. — Ziffern in 2 Größen, bei Brüchen kleiner; Titelholzschnitt: 2 Männer am Tisch in einem Kaufmannsgelaß, mit Federn arabische Zahlen schreibend, weitere Holzschnitte im Text.

Exemplare: **Cambridge**, University Library (nach Adams II, 1967, S. 342, Nr. W 137); (*) **Hamburg**, Commerzbibliothek der Handelskammer HH, Sign.: S/118; ***München**, Bayerische Staatsbibliothek, Sign.: Res. Merc. 265c (Prov.: über Titel *Monasterii Seon*; auf Vorsatzblatt verso *Ad 16 Febrer 1528 Jar hab ich ambrosy fröschmoser das Rajcht puechl kauft umb 14 krejtzler gemacht durch Johaniss widman und Mathesis applicata 372*); **New York**, Columbia University. Plimpton Library (nach Smith); (*) **Prag**, Nationalbibliothek, Sign.: 14 H 84 adl. 1 (defekt); ***Wolfenbüttel**, Herzog-August-Bibliothek, Sign.: 18 Arithm. (unvollständig, viele Verbesserungen und Zusätze, Gerhardt 1868, 53; Boncompagni 196).

Sonstige Nachweise: *SMITH 40 (Beschr. Exemplar der Plimpton Library, dieses hat handschriftliche Eintragung von Boncompagni, Holzschnitte koloriert); *HOOCK W7.5 (Kurzbeschreibung des Exemplars aus Wolfenbüttel); *VD16 2480.

4.3 Abhängigkeiten der verschiedenen Ausgaben

Von den fünf Nachdrucken der Erstausgabe von 1489 bilden die Nachdrucke von THOMAS ANSHELM⁸ 1500, 1508 und 1519 eine Gruppe, die

⁸ THOMAS ANSHELM wurde in Baden-Baden wohl um 1460 geboren. Er studierte ab 1485 an der Universität Basel, findet sich aber 1488 als Buchdrucker in Straßburg. Ab 1500 druckte er in Pforzheim. Dort hielt er

Nachdrucke von 1526 durch HEINRICH STEINER stehen allein. Dies ergibt sich nicht nur aus der dialektalen Zusammengehörigkeit⁹ und der Verwendung der gleichen Bilder in den Anshelm-Drucken, sondern eindeutig aus der Tilgung einer Textstelle im Vorwort (*auch got nicht vermag tzu prechen [...]*, a 3r), die alle drei Drucke von ANSHELM aufweisen; die Drucke von 1526 verzeichnen den Originaltext.

Die Ausgabe von 1500 hatte offenbar den Erstdruck von 1489 zur Vorlage; ein Manuskript ist nicht bekannt. Außer den Veränderungen¹⁰, die auf den alemannischen Dialekt zurückzuführen sind, unterscheidet sich der Text in der ebenfalls spärlich gesetzten Interpunktion, wenigen, nicht weiter relevanten Wortumstellungen und in der Behandlung von Abkürzungen. Teilweise wurden Füllwörter wie *und*, *also*, *etc.* gestrichen, so daß der Stil knapper und formelhafter erscheint als in der Erstausgabe. Die in der Ausgabe von 1489 gebrauchten mathematischen Zeichen +, –, ʒ (B 3r/134r, E 1r/149v) wurden erkannt und benutzt, einige falsche Zahlen verbessert. Insgesamt ist der Text der Vorlage aber ohne eine größere (mathematische) Überarbeitung abgeschrieben. Das hinzugefügte Register spricht in seiner Auswahl der Einträge (s. S. 139) für Kaufleute als Adressaten dieses Nachdruckes.

Der Druck von 1508 geht auf die Ausgabe von 1500 zurück; dies ist gesichert durch einen Zeilensprung (D 8v/149v) und das identische Seitenlayout bis hin zum Zeilenfall bis 44v. Die Zahlenverbesserungen wurden aus 1500 übernommen, einige Zahlen zeigen aber auch neue Fehler

Kontakt zu Humanistenkreisen, besondere Beziehungen verbanden ihn mit JOHANNES REUCHLIN, für den er viele humanistische Werke auch mit hebräischen Typen druckte. Des weiteren stammen aus seiner Presse zahlreiche Schulbücher, lateinische Prachtbände und politische wie religiöse Flugschriften. Er gilt als einer der bedeutendsten humanistischen Drucker. 1511 verlegte er seine Presse nach Tübingen, wo er und sein Sohn an der Universität immatrikuliert waren. Hier wurde er bald in Gelehrtenkreisen anerkannt und in sie aufgenommen; wieder druckte er zahlreiche Werke für die Humanisten. 1516 schließlich zog er nach Hagenau, wo er selbst mit der *Academia Anshelmiana* einen Humanistenzirkel gründete. Er starb um 1522 (s. Alberts 1955; weitere Literatur zu ANSHELM bei Schottenloher 1953; Korth 1904; Hanauer 1901. Die Abbildungen in Schramm (XX, 1697–1752) stammen aus der in Straßburg gedruckten Bibel).

Es ist bisher nicht bekannt, wie das Rechenbuch zu ANSHELM gekommen ist. Sicher nahm er an der Buchmesse in Frankfurt teil, um seine Bücher vorzustellen und Bestellungen entgegenzunehmen.

⁹ Die sprachliche Gestaltung der Nachdrucke von ANSHELM zeigt folgende für das wmd. typische Phänomene: Die Diphthongierung ist nur ansatzweise für *i* durchgeführt, vollzogen wurde dagegen mehrmals die Rundung *a* → *ö* (*apfel/öpfel*, n 4v); Merkmale finden sich auch in der Lexik (*wart/luog*, A 7r).

¹⁰ Zur Verzeichnung der Unterschiede im Apparat s. S. 346.

(Flüchtigkeitsfehler ?, z. B. l 6v/59v). Ein Minuszeichen (m 3r/62v) wurde nicht erkannt, es war dem Setzer scheinbar noch ungewohnt. Eine mathematische Vorbildung scheint der Bearbeiter dieser Ausgabe jedoch besessen zu haben, da vor der *Regula falsi* zwei zusätzliche Aufgaben (B 7r/136v–137r) eingefügt wurden; der Geometrieteil ist hingegen um einige Aufgaben gekürzt. Auch im Register (s. S. 139) sind einige Einträge ergänzt.

Im Gegensatz zu den Ausgaben von 1500 und 1508 zeigt der Druck von 1519 deutliche Bearbeitungsspuren. Die Zahlen sind vielfach verändert, wobei jedoch nur etwa zur Hälfte eine Verbesserung erwirkt wurde, in den anderen Fällen wurden richtige durch falsche Zahlen ersetzt. Interessant ist, daß manche verbesserte Zahlen mit 1489 übereinstimmen (r 5v/86v/86'v). Die Vermutung, daß der Erstdruck 1489 bei der Bearbeitung vorlag, wird durch wortgleiche Textstellen (r 4r/v/85v/86r, s 6v/91v, y 3r/110v) bestätigt, die in den Ausgaben von 1500 und 1508 fehlen. Druckvorlage war jedoch der Druck von 1508. Dafür sprechen typographische Gründe wie die Verteilung der Schreibung mit Zahlwort oder Ziffer oder die Übernahme der falschen Punkte zwischen Zahlen (B 7r/129r); des weiteren aus der Ausgabe von 1508 übernommene Zeilensprünge (v 7v/103v, D 8v/144r) und neue Zeilensprünge (t 6v/97r/v = Seitenwechsel in 1508, v 5v/102r). Inhaltlicher Grund ist die Übernahme der beiden zusätzlichen Aufgaben bei der *Regula falsi*. Bearbeitung und typographische Gestaltung sind jedoch nicht sehr sorgfältig durchgeführt, ein Register fehlt.

Die Nachdrucke von 1526 gehen vermutlich wieder direkt auf den Erstdruck 1489 zurück; hierfür spricht die in den anderen Ausgaben gestrichene, 1526 aber vollständig wiedergegebene Stelle im Vorwort und die Zeilensprünge. Überhaupt ist dieser Nachdruck durch eine unkritische Übernahme des Originaltextes geprägt: Alle Kürzel sind übernommen, teilweise auch die Groß- und Kleinschreibung, dazu einige Fehler (841, i 8r/60v, fehlende Zahl, l 7r/72r, *vnfel* für *on fel*, k 3r/63r) und ein sinnloser Absatz (i 8r/60v), obwohl diese Stellen in den Nachdrucken THOMAS ANSHELMS zum größten Teil verbessert vorliegen. Diese Feststellungen lassen entweder auf mangelnde mathematische Bildung und Lateinkenntnisse oder auf einen bedenkenlosen Abdruck der Vorlage schließen. Die Überschrift über der *Regula detri* (61r), die der Erstdruck nicht, die Nachdrucke ANSHELMS 1508 (50v) und 1519 (49v) jedoch führen, legt ein Vorliegen eines dieser Nachdrucke nahe; diese Annahme wird durch das Register, das der Ausgabe von 1508 entnommen zu sein scheint, gestützt.

Unterschiede finden sich im phonologischen und graphematischen Bereich aufgrund der Wiedergabe des Textes in bairischer Mundart. Ent-

sprechend den seit der Entstehung des Erstdrucks verbesserten drucktechnischen Möglichkeiten wird zwischen ganzen Zahlen und Bruchzahlen in der Größe variiert und der Text durch feiner gestaltete Bilder geschmückt.